

Wer hat die Schönste im Ela-Land?

In Deutschland und Österreich sind Wiesenmeisterschaften bereits Tradition. In Graubünden machen der Parc Ela und der Bauernverein Albula den Anfang. Eine Jury beurteilt jetzt die 50 angemeldeten Wiesen.

Von Jano Felice Pajarola

Cunter. – Die ersten Sonnenstrahlen erreichen gerade das Maiensäss Promastgel oberhalb von Cunter. Es ist Dienstagmorgen, und für die Jury der Wiesenmeisterschaft im Parc Ela hat ein weiterer Tag des Fahrens von Kandidatin zu Kandidatin, des Begutachtens, Bewertens begonnen.

Die Wiese eines Savogniner Bauern ist zum Tagesauftakt an der Reihe, eine von 50, die von 25 Landwirten aus dem Parc-Ela-Gebiet plus Mutten und Vaz/Obervaz zum Wettbewerb angemeldet worden sind. Die Jury, das sind Projektleiterin Regula Ott, der Filisurer Landwirt Ueli Heinrich, Madlaina Felix, Landwirtschafts-Lehrtochter in Stierva, und Linard Sonder, Umweltingenieur-Student aus Salouf. Durch die taufeuchten Wiesen in Promastgel gehts abwärts bis zur kandidierenden Parzelle, die 33. in gut drei Tagen.

Eine neue Rekordhalterin

Die erste Aufgabe ist die Schwierigste: eine Kreisfläche von fünf Metern Durchmesser auswählen, die die Wiesenflora am besten repräsentiert. «Es darf also nicht der wertvollste Teil sein», erklärt Ott: Gesucht ist Mittelmasse im besten Sinne, damit eine faire Beurteilung möglich ist. Der spektakulärste, aber eher kleine Abschnitt



Was blüht denn da? Regula Ott, Linard Sonder, Ueli Heinrich und Madlaina Felix (von links) eruierten die Artenvielfalt in der für die Meisterschaft kandidierenden Wiese auf Promastgel.

Bild Jano Felice Pajarola

mit Akeleien, Orchideen, Trichterlilien muss deshalb in diesem Fall links liegen gelassen werden. Immer weiter unten in der Parzelle befindet sich die Jury nun, und plötzlich wird klar: Die Fläche muss wohl in zwei Kandidaturen aufgeteilt werden, denn der untere Teil hat einen völlig anderen Charakter als der obere. «Anders wäre es nicht gerecht», findet Heinrich. Schon sind die fünf Meter für einen ersten Kreis abgesteckt, und Ott kreuzt in einem Formular jene Pflanzenarten an, deren Namen sie von den anderen Ju-

roren, die den Boden absuchen, zugerufen bekommt. Und was für das ungeübte Auge als eher artenarme, weil etwas verhalten blühende Fläche erscheint, entpuppt sich als Rekordhalterin: 29 Arten aus der vorgegebenen Liste sind vorhanden. «Insgesamt hat es vermutlich sogar doppelt so viele Arten», schätzt Ott.

Bonuspunkte gibt es für besonders seltene oder attraktive Gewächse, für Strukturen, die der Artenvielfalt förderlich sind, Hecken, Trockenmauern oder Lesesteinhaufen. Abzüge sind al-

lerdings auch möglich: für Problemkräuter wie die Blakte zum Beispiel, die dem Vieh nicht gut bekommt.

Für Artenvielfalt die Augen öffnen

Abzüge gibts in Promastgel nicht, dafür Bonuspunkte, auch beim zweiten Kreis im oberen Teil der Parzelle. Gute Chancen also im Rennen um die Meisterschaft. Aber vorläufig geht die Juryarbeit weiter, bis zum Donnerstag warten noch 17 Kandidatinnen, später an diesem Tag in Spagnas bei Tini-zung und auf der Alp Stierva.

Durchgeführt wird der Wettbewerb vom Parc Ela und dem Bauernverein Albula – «eine wichtige Zusammenarbeit», meint Ott im Hinblick auf zukünftige Projekte im Park. «Hauptziel der Meisterschaft ist aber schon, den Landwirten, Einheimischen und Gästen die Augen zu öffnen für die Artenvielfalt.» «Es wäre gut, wenn die Leute auch besser Bescheid wüssten über die Arbeit der Bauern, die dahinter steckt», ergänzt Heinrich. «Auch, um verständlich zu machen, dass es dafür Bewirtschaftungsbeiträge braucht.»

Und wer hat denn nun die Schönste im ganzen Ela-Land? Das zeigt sich am 20. September: Die Resultate der Wiesenmeisterschaft werden am Parsonzer Alpabzug bekannt gegeben.

Die Wiesen im Fokus

Lantsch/Lenz. – Mehr über Wiesen, ihre Vielfalt und Bewirtschaftung kann am Sonntag, 13. Juli, ab 9 Uhr am Wiesenfest auf den Höfen der Familien Beni Cadalbert und Daniel Ulber in Lantsch/Lenz erfahren werden. Nach einem Bauernhoffrühstück bieten Landwirte und Biologen Exkursionen an. Sie zeigen auch, wie Bauern im Vernetzungskonzept Brienz-Lantsch Tiere und Pflanzen fördern. Prohabalber können Wiesen bewertet werden. Für das Fest wird – inklusive Frühstück und Exkursionen – ein Unkostenbeitrag erhoben. Die Zufahrt ist signalisiert. (jfp)

Anmeldung bis Mittwoch, 9. Juli, bei der Infostelle Parc Ela, Tel. 081 407 11 18.